



## Das "Mobilé" erzählt vom Christentum

Geschrieben von Martin Böcker

Thursday, 3. April 2008



Zeichnung: Christina Koormann

### Von Einer die auszog, die frohe Botschaft zu verkünden

Warum war jetzt eigentlich Ostern? Welcher Feiertag kommt dann? Was ist Allerheiligen, der Reformationstag oder - wie war noch mal Weihnachten? Wer sich nicht direkt mit Religion beschäftigt oder aktiver Christ ist, wird kaum Kenntnis über die Details hinter den christlichen Feiertagen haben. Es sind halt Tage, an denen man frei hat oder auch nicht. Generell findet das Wissen ums Christentum und dessen Hintergründe in der Gesellschaft wenig Verbreitung. Elly Kühn, eine christliche Sozialarbeiterin aus Dresden, behauptet, dass die Menschen in Ostdeutschland diese

Fragen noch schlechter beantworten könnten, als die Westdeutschen. Das ärgert sie. Und das will sie ändern. Es stellt sich unwillkürlich die Frage, ob "Ossis" wirklich weniger religiös sind als "Wessis". Und wenn ja - was will Frau Kühn dagegen machen?

In den vierzig Jahren des "real existierenden Sozialismus" dämmten die SED-Ideologen die Religiosität in ihrem Land erfolgreich ein. Doch nach der Wende erwartete man eigentlich eine Zuwendung der Menschen hin zur Kirche, da diese an der friedlichen Revolution 1989 auch einen erheblichen Anteil hatte. Nicht zuletzt wegen der Einführung der Kirchensteuer und mangelndem Vertrauen in die Kirche erreichte die Zahl der Kirchenglieder 1992 jedoch ihren Höhepunkt. So stellt sich heute noch im Vergleich der Konfessionszugehörigkeiten in Ost- beziehungsweise Westdeutschland eine Spiegelbildsituation dar: Im Westen gehören 80 Prozent der Jugendlichen einer Konfession an, im Osten lediglich 28. Dementsprechend wissen die Menschen in den neuen Bundesländern auch weniger über das Christentum und dessen Hintergründe. Die Abkehr von den Kirchen geht nicht zuletzt mit mangelndem Interesse an religiösen Problemen und Fragestellungen einher.

Hier kommt dann wieder Frau Kühn ins Spiel. Als Tochter christlicher Eltern, die ihren Glauben auch gegen den Druck der sozialistischen Diktatur aufrechterhielten, möchte sie nicht akzeptieren, dass die "von oben" gesteuerte Säkularisierung von knapp 17 Millionen Menschen als Status Quo erhalten bleiben soll. Der Lehrplan ihres Heimatlandes Sachsen sieht neben dem Religionsunterricht auch einen Ersatz für Konfessionslose vor: der Ethik-Unterricht. Mit der Unterstützung ihres Arbeitgebers, dem überkonfessionellen Projekt Stoffwechsel e.V., entwickelt sie derzeit eine Initiative, um diesen Unterricht in Absprache mit einigen Dresdner Schulen zu nutzen. So will sie den christlichen Glauben zurück ins Bewusstsein der Jugendlichen holen und den Menschen eine Chance geben, sich vielleicht wieder einer der Kirchen zu nähern. Um mehr über dieses Projekt zu erfahren, hat back view sich zu einem Gespräch mit ihr getroffen.

### **back view: Hallo Elly, erzähl' uns doch mehr von deiner Initiative, wie heißt das Projekt eigentlich?**

*Elly Kühn:* Die offizielle Bezeichnung ist „Mobiles Schulprojekt: stoffi-PAIS-team“, aber intern nennen wir es eigentlich nur „Mobilé“. Ich denke, dass jeder Mensch ein Recht hat, zu wissen, was Christentum ist, wer Jesus war und was das Leben als Christ bedeutet. Unser Ziel ist es, jungen Menschen mit unserer Arbeit an Schulen eine Chance zu geben, ihr Leben bewusster zu gestalten und sich ihres Glaubens oder ihres Weltbildes bewusst zu werden. Ich möchte, dass die Kinder und Jugendlichen wissen, warum sie Christ sind oder warum halt nicht. Unterstützt werde ich von meinem Arbeitgeber, dem stoffwechsel e.V., einem überkonfessionellen freien Träger der Jugendhilfe hier in Dresden.

### **Was hast du für das Projekt schon erreicht?**

Zusammen mit „stoffi“ leisten wir schon an einer Schule in Dresden Sozialarbeit, leiten einen Schulclub und andere Ganztagsangebote, halten Ethikstunden zu christlichen Themen und führen Sozialkompetenztrainings durch. Diese Arbeit dient uns als Referenz, um anderen Schulen Angebote für unsere Unterstützung zu

unterbreiten. Der Verein hat schon Kontakt zu einigen Schulen aufgebaut, und andere haben wiederum bei uns angefragt.

### **Wie möchtest du weiter vorgehen?**

Zur Zeit stelle ich mein Team zusammen, führe Bedarfsanalysen durch, teile Schulen mit, was wir anbieten. Mein Anspruch ist es, nächstes Schuljahr ein breit gefächertes Kontingent an Stunden anzubieten und damit christliche Glaubensinhalte in kreativer und für Schüler relevanter Art und Weise behandeln zu können.

### **Wie weit bist du schon mit deinem Team? Wer unterstützt dich in deiner Arbeit?**

Für das Projekt sind neben meiner Arbeit noch drei Stellen für ein freiwilliges soziales Jahr vorgesehen. Zwei davon konnte ich glücklicherweise schon mit zwei recht patenten jungen Männern besetzen, das sind Waldemar und Jonny. In praktischen Fragen, zur Entwicklung von Leitungsqualitäten und für die Methodik erfahre ich große Unterstützung von Simone Jost vom stoffwechsel e.V.



### **Also kann man sich noch für ein Freiwilliges Soziales Jahr bei euch bewerben?**

Ja, sehr gern! Wer christlich motiviert ist und vielleicht etwas Begabung im kreativen Bereich und im Umgang mit jungen Menschen mitbringt, ist herzlich eingeladen sich zu bewerben unter [www.paisdeutschland.de](http://www.paisdeutschland.de). Das ist unser Kooperationspartner, der auch christliche Schuljugendarbeit leistet. Super fände ich, wenn wir noch eine junge Frau im Team hätten.

### **Wie soll eure Arbeit dann praktisch aussehen?**

Das ist in der Durchführung sehr variabel, wir können Unterrichtsstunden zwischen 45 und 90 Minuten durchführen, aber auch einen Projekttag oder eine Projektwoche.

Zu Beginn steht dann immer der „Icebreaker“ in Form eines guten Einstieges, weil das einfach entscheidend für die Akzeptanz durch die Schüler ist. Und dann kombinieren wir abwechselnd Frontalunterricht und kreative Elemente, wie ein Quiz, kleine Spiele oder so.

### **Das hört sich insgesamt schon sehr viel versprechend an, gibt es noch Probleme, die eurem Projekt im Weg stehen?**

Bislang hatten wir noch sehr wenig Öffentlichkeit, dementsprechend konnte es auch noch keine Negativreaktionen geben. Allerdings wurden auch schon einige Angebote von stoffwechsel e.V. aufgrund des christlichen Hintergrundes kritisch behandelt, beziehungsweise abgelehnt. Aus ähnlichen Gründen hatten wir auch schon Probleme einzelne Lehrer von dem Projekt zu überzeugen. Wir betonen aber, dass wir keinem Lehrer die Vorbildfunktion nehmen oder in ihre Kompetenzen eingreifen wollen. Zum Beispiel werden alle Unterrichtsinhalte vorher genau abgesprochen.

### **Wie reagieren die Lehrer auf die Zusammenarbeit mit euch?**

Das geht von scheinbar ablehnend -ohne dass sie mir sagen warum- bis hin zu sehr positiv.

### **Wie finanziert sich die Initiative?**

Also ich bekomme mein Gehalt vom Stoffwechsel e.V. und der finanziert sich komplett aus Spendengeldern.

Jeder Mitarbeiter baut sich einen eigenen Spenderkreis auf.

**Wie sehr motiviert dich der Glaube zu deiner Arbeit?**

100 Prozent... wobei der Glaube für mich keine rein innerliche Angelegenheit, sondern auch was Ganzheitliches ist. Das heißt, wenn ich zum Beispiel ein Leid oder ein Problem sehe, dann frage ich mich, was macht das mit mir, was möchte Gott mir damit sagen? Die Antwort äußert sich dann in meiner Arbeit.

**Vielen Dank für das Gespräch und für eure Arbeit weiterhin alles Gute.**

**Kommentare**

**NEUER KOMMENTAR** **SUCHE**

**Kommentar schreiben**

Name:

Email:

 do not notify ▾

Website:

Titel:

UBBCode:

**B**  **U**     -Farbe- ▾ -Grösse- ▾



**SENDEN**

Powered by [!JoomlaComment 3.12](#)

**Fenster schließen**